

bern eine Festsetzung geringerer Zölle zu erlangen. Dieser Plan habe die Zustimmung der Handelsvertragsunterhändler der Schweiz erhalten und werde in wohlwollender Weise von Deutschland und Frankreich geprüft werden. Für die große Rentenkonversion solle die Zeit nach Beendigung des Krieges in Offosen abgemarteter werden. Inzwischen werden aber weitere innere Anleihen zur Konversion gelangen. Er warne daher, allzufrüh Finanzreformen vor der Durchführung der Eisenbahnreorganisation, die nur allmählich erfolgen könne, zu unternehmen. Immer aber müsse als Ideal die Herabsetzung der Verbrauchsteuern im Auge behalten werden. Er werde deshalb eine auf fünf Jahre verteilte Verminderung der gemeinlichen Kreisabgaben vorschlagen. Wenn Italien so auf dem Wege durchführbarer Finanzreformen ohne Aufnahme neuer Anleihen fortichreite, werde es, wie früher die politische, so jetzt die finanzielle Wiedergeburt erreichen.

Mitte Dezember. Die Katholiken beraten über eine nationale Organisation für die politischen Wahlen.

16. Dezember. Die Kammer genehmigt mit 204 gegen 30 Stimmen den Handelsvertrag mit der Schweiz.

Dezember. Offizielle Wahlstatistik.

Die Anzahl der Wahlberechtigten betrug 2½ Millionen, von denen 67 Prozent an den Urnen erschienen, mehr als je seit 1861. Von den abgegebenen Stimmen haben die Monarchisten 76, die Sozialisten 22 und die Republikaner 3 Prozent erhalten. Die Zahl der sozialistischen Stimmen beträgt insgesamt 320 000. Die Zunahme ist hinter den Erwartungen der Partei zurückgeblieben. Von den 69 Provinzen Italiens entfallen auf 6 Provinzen 18, auf die anderen 63 hingegen nur 13 sozialdemokratische Abgeordnete.

21. Dezember. Der Senat genehmigt mit 70 gegen 15 Stimmen den Handelsvertrag mit der Schweiz.

VIII.

Die Römische Kurie.

11. Februar. Der Papst veröffentlicht eine Enzyklika über die unbefleckte Empfängnis. Sie erscheint in italienischer und deutscher Sprache.

18. März. Der Papst tadelt in einer Ansprache an das Kardinalkollegium scharf die Vertreibung der Ordensgesellschaften aus Frankreich.

5. Mai. Konflikt zwischen der Kurie und Frankreich.

Der „Observatore Romano“ schreibt über die Haltung der Kurie während Louvets Aufenthalt in Rom: „Die Haltung war derartig, wie sie